©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



# *Höhlen im Bereich des Sittersdorfer-Berges*

***Verfasser: Georg PLANTEU und Otto JAMELNIK***

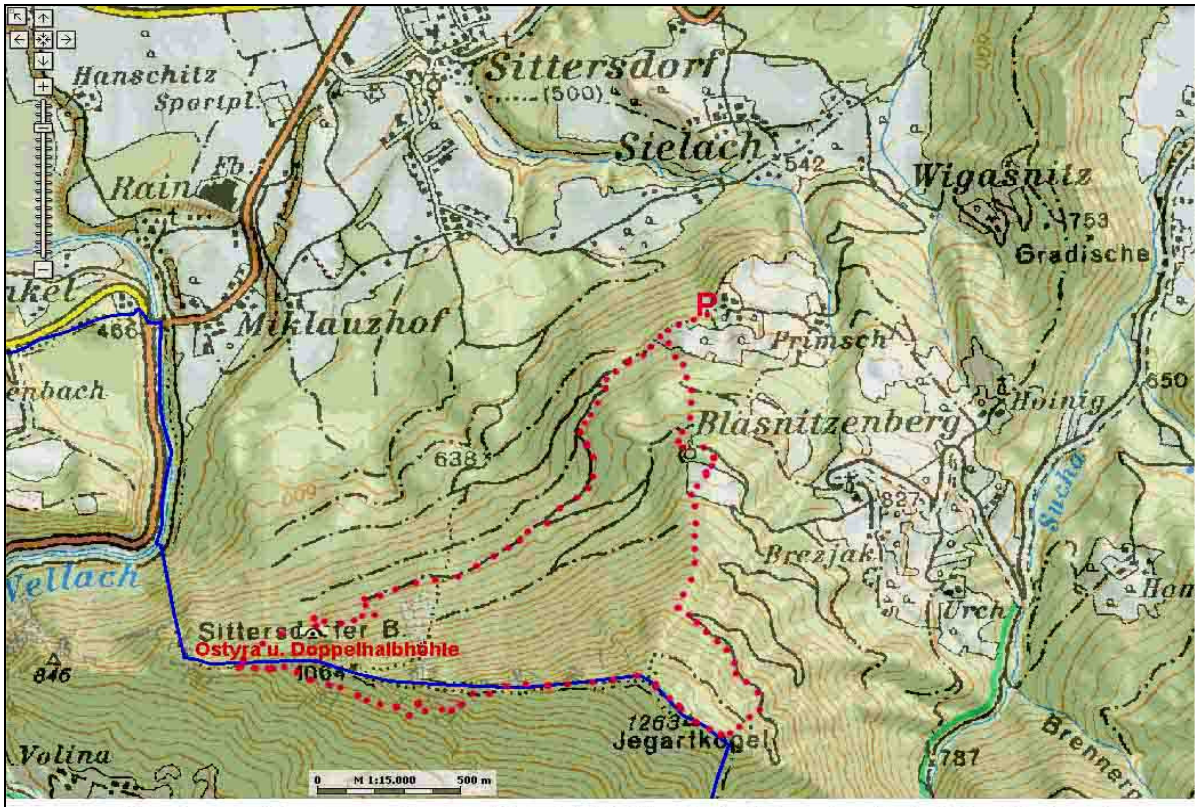


Abb. 1: Lage und Zugang zur Ostyra- und Doppel-Halbhöhle. P = Parklatz, rot punktierte Linie = Wanderroute.

Immer, wenn Otto JAMELNIK mich besuchte, schaute er des öfteren in den Nordhang des Sitterdorfer - Berges hinauf und meinte: „Da oben, oberhalb vom Miklauzhof, sieht man von

Abb. 2: Ostyra-Halbhöhle mit der Steinbuche *(Ostyra)* im Vordergrund. Rechts = Ausblick nach Norden. Fotos: O. JAMELNIK s

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



der Miklauzhofer-Brücke aus, ein schönes Höhlenportal, dieses müßten wir einmal aufsuchen.“ So fuhren wir am 04. 08. 08 hinauf zur Primschhube in Blasnitzenberg, (Abb.1). Wir fragten den Primschbauer, ob wir unseren PKW irgendwo abstellen könnten. Er machte uns aufmerksam, wir sollten den Wagen hinter einem geschlossenen Tor parken, da sonst das Vieh etwas beschädigen könnte. Gerne befolgten wir seinen Rat, weil er aus Erfahrungen berichtete.
Wir marschierten dann ca. 2 km ziemlich eben bis zur Marienschürze, einer gewaltigen Gesteinsriese, welche sich bis zum Grat des Sittersdorferberges hinaufzieht und wo auch ein

Abb. 3: Bild 1, = Doppel-Halbhöhle, Foto: O. JAMELNIK sen.. Bild 2, = Vermessung der Höhle, Foto: O. JAMELNIK jun.. Bild 3, = eine interessante Stütze, auch auf Bild 1 und 2 sichtbar. Foto: O. JAMELNIK sen..

Steig auf den Gipfel hinauf geht. Wir gingen aber etwa 200 m weiter. Dort haben die Jäger einen eigenen Steig angelegt. Serpentinenartig schlängelt sich dieser Steig nach oben. Wir kamen bis zu einem Hochsitz, wo ein Kahlschlag steht, den die Jäger für den Besitzer vlg.Kopanz selbst durchführten um die Sicht auf das Wild zu ermöglichen.
Da waren wir schon richtig, gleich hinter einem Felsvorsprung auf dem sich der besagte Hochsitz befindet, sichteten wir die Halbhöhle in welcher eine vergessene Hacke in einem Felsspalt steckte. Zurerst wollten wir die Höhle nach der Hacke benennen, bis wir sahen, daß eine alte Steinbuche die links davor steht einen besseren Namen abgeben würde. Nur, daß dann der Name ziemlich lang wäre, und so kam es zum lateinischen Namen: „Ostyra-Halbhöhle“. (Abb.2). Otto stieg rechts davon noch 20 m weiter hinauf und fand noch eine zweite Halbhöhle. Da diese zwei Einbuchtungen hat, benannte er sie nach der Form entsprechend „Doppelhalbhöhle“. (Abb.3).
Ich ging schnell noch einen Steig, der weiter nach Westen führte entlang, und kam in ca. 10 Min. zum Grat. Dabei fand ich unterwegs noch eine kleine Durchgangshöhle, wo man bequem durchsteigen konnte. Bei einem Gespräch mit der Feuerwehr Miklauzhof, erfuhr ich durch Gemeinderat Richard JERNEJ, daß auf dem Grat ein größeres Loch existieren sollte und er zeichnete mir gleich einen provisorischen Lageplan.
Es ließ uns keine Ruhe und am 22. 08. 08 stiegen wir wieder dort hinauf, diesmal war auch Otto jun. mit dabei. Unterwegs haben wir noch die Ostyra-Halbhöhle und die Doppelhalbhöhle vermessen. Anschließend gingen wir hinauf zum Grat und dann oben weiter nach Osten. Da hatten wir uns aber schön getäuscht, wenn wir glaubten es einfach zu haben. Steilwände und Geröll waren zu bezwingen. Otto jun. entdeckte aber immer wieder eine Möglichkeit weiter zu kommen, wie ein gelernter Pfadfinder.
Am Gipfel war es dann schon besser. Wir stießen sogar auf eine Forststraße und Otto sen. meinte, den Weg sollten wir lieber nicht gehen, denn laut Zeichnung liegt das besagte Objekt ja ziemlich am Grat. Wir suchten und fanden nach einigen Zweifeln, ob man mich wohl nicht beschwindelt hätte, einen kleinen Schrägschacht welcher stufenartig nach unten führt. Otto sen. stieg die erste ca. 1,80 m tiefe Stufe hinunter, und es wurden auch einige Fotos gemacht. Otto sen. meinte: „Da müssen wir noch einmal herauf, es könnte sein, daß es weitergeht, weil etwas Bewetterung festzustellen ist“.

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



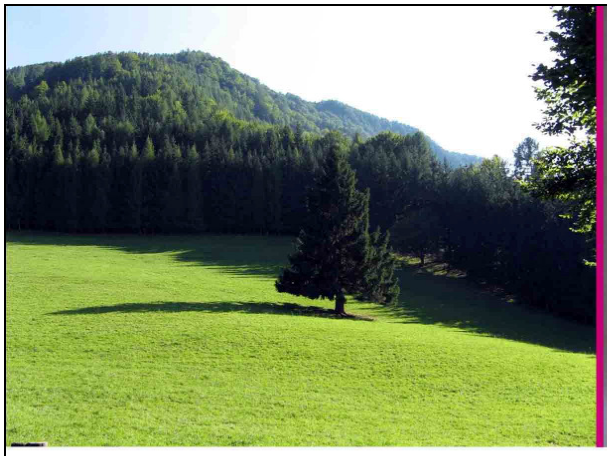

Abb. 4: Jegartalm mit Jegartkogel links im Hintergrund

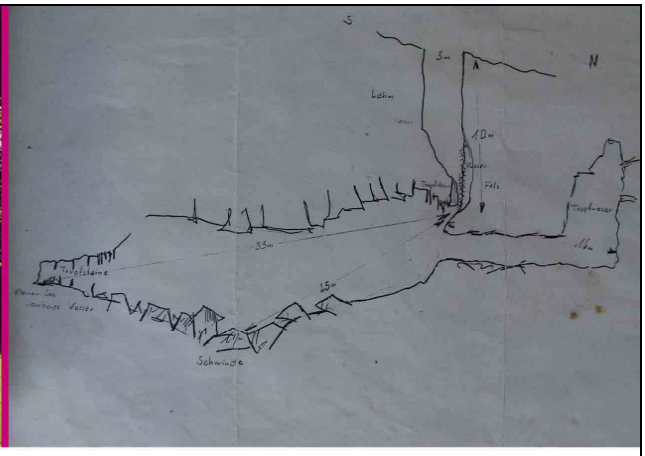

Abb. 5: von Harald MIXANIG erforscte Höhle Foto's O. JAMELNIK. sen.

Nachdem wir uns etwas von den Strapazen erholten, ging's weiter den Grat entlang bis zum Jegartkogel, dort gibt es nach ein paar Hundert Metern eine Forststraße. Jedoch wenn wir

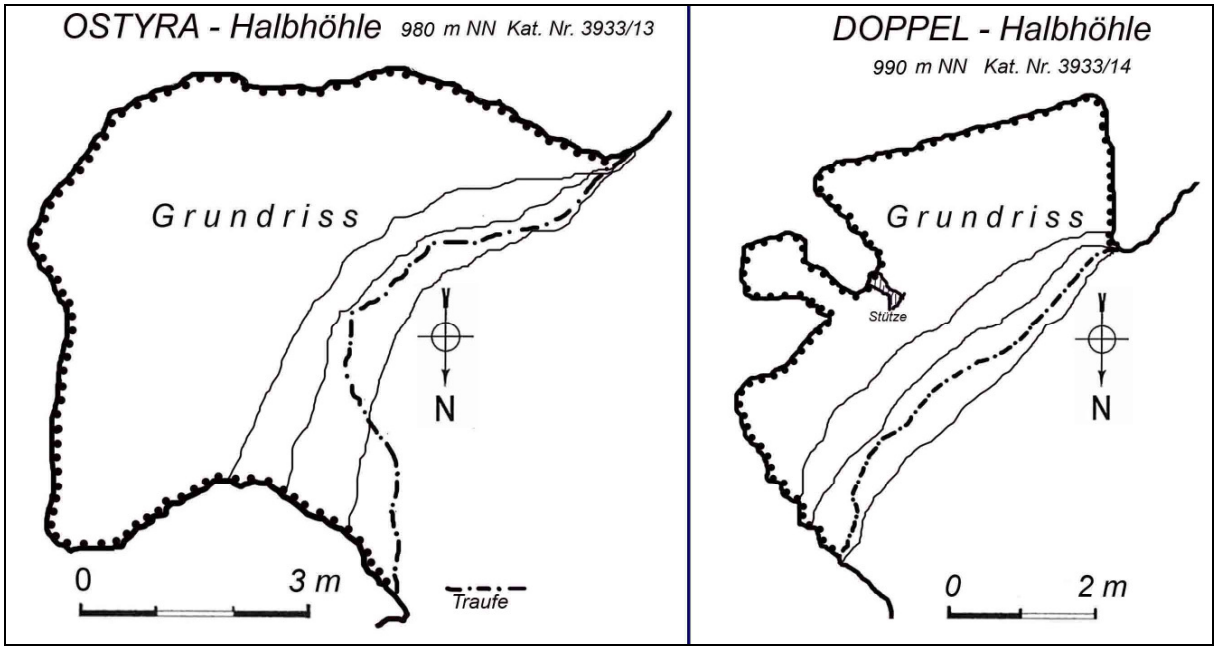


Abb. 6: Skizzen von Ostyra- und Doppel-Halbhöhle, gezeichnet: O. JAMELNIK sen

die gegangen wären, wäre es viel zu weit gewesen, daher entschlossen wir uns gleich den Grat hinunter zu steigen.
Schließlich kamen wir zu einer wunderschönen Almwiese (Jegartalm 860 m Sh.) und Otto sen. schoss ein paar schöne Bilder.(Abb. 4). Von da ging es hinunter zum Primschbauer, Herrn Josef LIPUŠ, welcher uns mit einem sehr guten Naturwein aus Slowenien bewirtete. Er erzählte uns auch, wie Harald MIXANIG eine Höhle erforscht und vermessen hatte, welche sich auf der Wiese etwas oberhalb von den Gebäuden öffnete! Er zeigte uns auch den Plan davon, welchen wir dann fotografierten. Dieser Hohlraum wurde aber später mit Genehmigung der BH Völkermarkt zugesprengt! (Abb. 5).

**Ostyra-Halbhöhle und Doppel-Halbhöhle.**
**Lage und Beschreibung:** Wie bereits oben von Georg PLANTEU erwähnt, befinden sich die beiden Höhlen hinter einem Grat, wo man einen ziemlich steilen Hang zu den Höhlen

©Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwiss. Ver. für Kärnten; download www.zobodat.at



gegen Süden hinaufsteigen muß. Beide Höhlen sind in der Katastralgemeinde 76221 Sonnegg, - Parzellen Nr. 1301/30, Gemeinde Sittersdorf.

**Ostyra-Halbhöhle** (Abb. 6), hat die Kat. Nr. 3933/13, liegt in 980 m SH, die Koordinaten sind 14° 36' 00'' O / 46° 31' 33'' N.
An der Traufe beträgt die Breite 6,00 m, durch eine 3,00 m tiefe Seitennische nach NO beträgt die Gesamtbreite 9 m. In dieser Seitennische steckt ja in greifbarer Höhe auch die oben erwähnte Hacke in einem Felsspalt. Da die Traufenlinie nicht gerade verläuft, variiert die Tiefe zwischen 5,50 m und 7,00 m. Die Höhle hat eine durchschnittliche Höhe von 3 Metern, nur im nördlichen abfallenden Teil, wo vorne die Steinbuche *(Ostyra)* steht, bertägt die Höhe 5 m.

**Doppel-Halbhöhle** (Abb. 6), liegt in 990 m SH und hat die Kat. Nr. 3933/14, die Koordinaten sind 14° 36' 00'' O / 46° 31' 32'' N. Vor der Höhle geht es sehr steil hinunter, erst unter der Traufe kann man richtig stehen, die Höhe beträgt da durchschnittlich 3 m. Innerhalb der Traufe muß man noch 1,30 m hinaufklettern bis man ein kleines Plateau erreicht, dort beträgt die Höhe 1,00 bis 1,50 m. Die Breite beträgt an der Traufe 5,50 m, auch bei dieser Höhle geht eine Seitennische 2,00 m weit hinein, jedoch nicht nach NO, sondern nach SW. Im Ersten Drittel von NO aus gesehen, befindet sich 1,80 m hinter der Traufe ein kleines Loch mit 0,50 m Durchmesser. Dieses Loch geht 1,80 m weit hinein und nach 0,80 m ist eine Aushöhlung von 1,00 x 1,00 m und 1,50 m Höhe. Vorne, in der Mitte befindet sich ein interessantes Gebilde, es sieht aus wie eine Stütze mit welcher der mittlere Teil des Felsens hochgehalten wird.
Eine dritte Höhle, die kleine Durchgangshöhle (Abb. 7), welche sich in unmittelbarer Nähe von den oben genannten Objekten befindet, haben wir nicht vermessen, da uns diese zu unscheinbar erschien. In allen drei Höhlen ist jede Menge Losung von Gemsen vorhanden, ein Zeichen dafür, daß diese Höhlen häufig von Gemsen aufgesucht und als Unterschlupf benutzt werden.

Abb. 7: kleine Durchgangshöhle. Foto: G: PLANTEU

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Höhlenforschung Kärnten

Jahr/Year: 2008-2009

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Planteu Georg, Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: Höhlen im Bereich des Sittersdorfer- Berges 9-12